Mitt. Bot. LINZ	6. Jhg.	Heft 1	Seite 35-47	Linz 1974

RIßPILZFUNDE WÄHREND DER 8. MYKOLOGISCHEN DREILÄNDERTAGUNG IN VIECHTWANG-SCHARNSTEIN (ÖSTERREICH)

von JOHANN STANGL, Augsburg

In diesem Beitrag möchten wir die während der 8. Mykologischen Dreiländertagung gefundenen Rißpilze, soweit sie uns zu Gesicht gekommen sind, mit kurzen Bemerkungen versehen, anführen. Beifügen möchten wir Rißpilzfunde aus dem Gebiet um Zell am See, Bundesland Salzburg, anläßlich eines kurzen Urlaubes in Österreich.

Das gesamte Material haben wir untersucht, Kurzbeschreibungen, Skizzen und teils Aquarelle angefertigt; das Trockenmaterial wurde dem Herbarium der Universität Innsbruck (IB) übergeben.

Die beigefügten Nummern sind die Belegnummern der Pilzsammlung JOHANN STANGL (nur Inocybe).

Gefundene Arten

Ortsgebiet Viechtwang: 1. September 1973

Inocybe friesii Heim; Nr. 887
Inocybe mixtilis Britz

Umgebung von Viechtwang-Scharnstein: 2. September 1973

Inocybe bongardii (Weinm.) Quel.; Nr. 876
Inocybe cookei Bres.; Nr. 880
Inocybe cervicolor (Pers. ex Pers.) Quel.; Nr. 878
Inocybe corydalina Quel.; Nr. 881
Inocybe fibrosa (Sow.) Gill.; Nr. 886
Inocybe geophylla (Sow. ex Fr.) Kummer; Nr. 889
Inocybe maculata Boud.; Nr. 884
Inocybe mixtilis Britz.; Nr. 891
Inocybe obscura (Pers. ex Pers.) Gill.; Nr. 894
Inocybe pyriodora (Pers. ex Pers.) Quel.; Nr. 990
Inocybe umbrina Bres.
Inocybe umbratica Quel.; Nr. 902

Almseegebiet: 3. September 1973

Inocybe appendiculata Kühn.

Inocybe boltonii Heim.; Nr. 897
Inocybe cervicolor (Pers. ex Pers.) Quel.; Nr. 879
Inocybe eutheles Bk. u. Br.; Nr. 882
Inocybe fastigiata (Schff. ex Fr.) Quel.; Nr. 883
Inocybe fibrosa (Sow.) Gill.; Nr. 885
Inocybe friesii Heim.; Nr. 888
Inocybe lanuginosa (Bull. ex Fr.) Kummer; Nr. 890
Inocybe maculata Boud.
Inocybe mixtilis Britz.
Inocybe napipes Lge.; Nr. 893
Inocybe oblectabilis Britz.
Inocybe praetervisa Quel.; Nr. 896
Inocybe pseudohiulca Kühn.; Nr. 898
Inocybe pyriodora (Pers. ex Pers.) Quel.; Nr. 899
Inocybe terrigena (Fr.) Kühn.; Nr. 901

Kobernausser Wald: 5. September 1973

a) in den Streuwiesen

Inocybe casimiri Vel.; Nr. 877
Inocybe friesii Heim.
Inocybe napipes Lge.; Nr. 892
Inocybe paludinella Peck.; Nr. 895

b) im Fichtenwald

Inocybe acuta Boud.; Nr. 874
Inocybe boltonii Heim.; Nr. 875
Inocybe friesii Heim.

Zell am See: 29. Juli bis 4. August 1973

a) am Ufer des Zellersees und im Ortsteil Thumersbach

Inocybe bongardii (Weinm.) Quel. (1.8.73); Nr. 861
Inocybe fastigiata (Schff. ex Fr.) Quel. (29.7. und 4.8.73); Nr. 862 und Nr. 863
Inocybe friesii Heim. (29.7. und 4.8.73); Nr. 864
Inocybe geophylla (Sow. ex Fr.) Kummer (29.7.73); Nr. 865
Inocybe oblectabilis Britz. (29.7.73 - 4.8.73); Nr. 868
Inocybe paludinella Peck. (1.8.73); Nr. 869
Inocybe pseudoasterospora Kühn.u. Bous. (29.7.73); Nr.870
Inocybe tarda Kühn. (1.8.73); Nr. 873

b) Schmittenhöhe bei Zell am See auf ca. 1300 - 1700 m Höhe

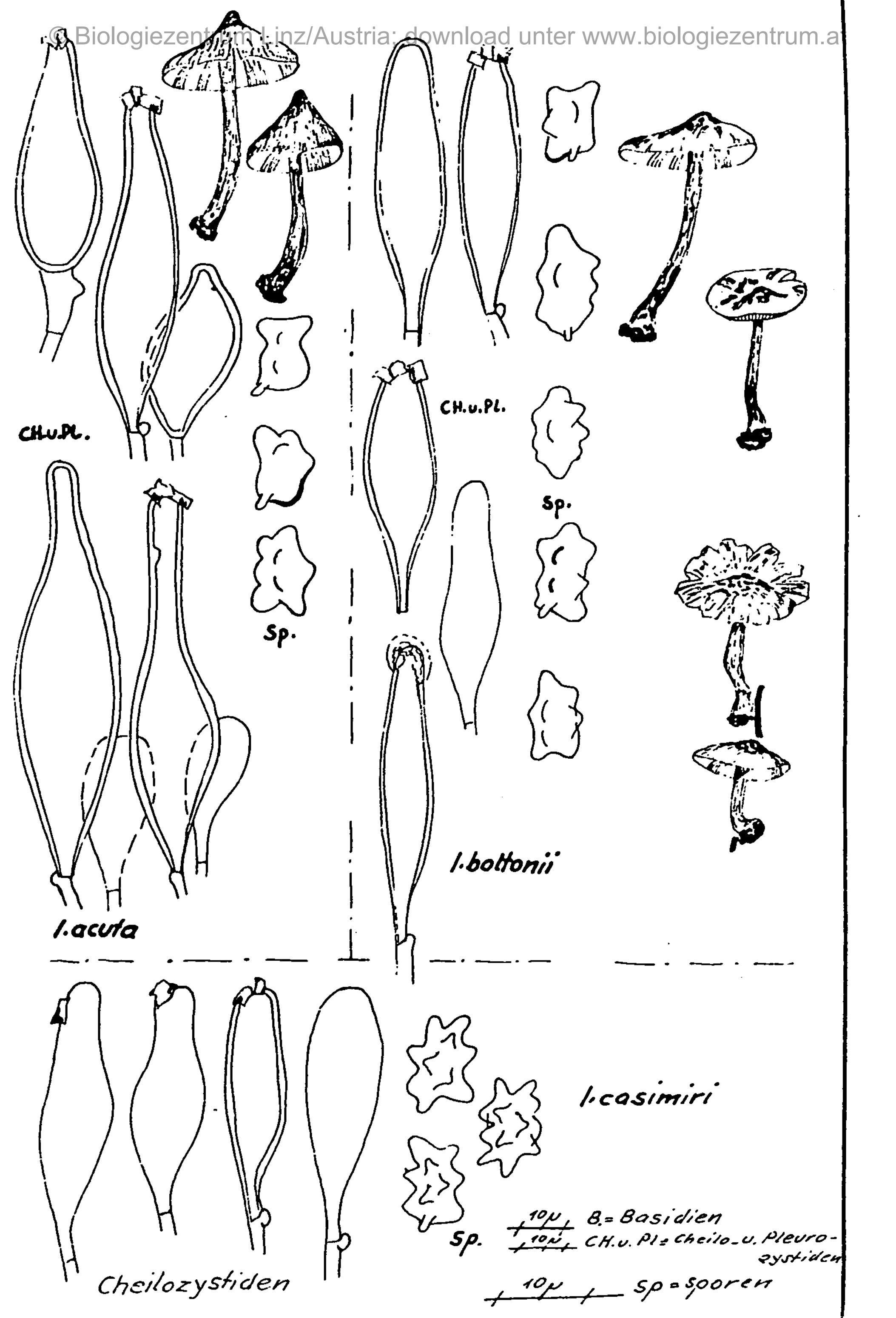
Inocybe boltonii Heim. (2.8.73); Nr. 860

Inocybe friesii Heim. (3.8.73)
Inocybe lacera (Fr.) Kummer (30. 7. und 3.8.73); Nr. 866 und 867
Inocybe umbrina Bres. (2.8.73); Nr. 872

Kurzbeschreibungen und Bemerkungen

Inocybe acuta Boud.
Nr. 874; leg. W. Stein, det. J. Stangl
Sporen: 7,5 - 10 x 6 - 7 µm
Cheilo- und Pleurozystiden: 50 - 80 x 18 - 26 µm
Hut: kegelig gewölbt mit einem steilen, stark vorgezogenen, oben abgerundeten Buckel, mattbraun, ± mit etwas verwaschenem Braun gefärbt; angedrückt faserig, Faserung ± büschelig liegend.
Lamellen: engstehend, ungleichlang, 1/2-bogig schwach ausgerandet angewachsen, hellockerbraun mit einer ebenen, ± bewimperten Schneide.
Stiel: rundlich ± verbogen, zur Basis konisch verdickt, mit einer angeschwollenen bis ± knolligen Basis, braunbeige bis lichtocker gefärbt, oben leicht schülferig besetzt, zur Basis angedrückt faserig überzogen.

Inocybe boltonii Heim.
Nr. 860, Nr. 875 und Nr. 897
Sporen: 8 - 11 x 6 - 7(8) µm
Cheilo- und Pleurozystiden: 50 - 65 x 13 - 20 µm; sehr dünnwandig, teils ohne teils mit Kristallschopf
Hut: 3 - 4 cm breit und 1 cm hoch
Die jung schon flachgewölbt, ± gebuckelten Hüte werden im Alter ± scheibenförmig und sind dann flachwarzig gebuckelt. Der Hutrand ist jung eingebogen, alt winkelig abgebogen, ± abstehend und ± eingerissen. Die Hüte sind um den Scheitel satt dunkelbraun gefärbt, zum Rand hin mittelbraun, ± etwas glänzend, zuweilen ist ein rostbrauner Beiton vorhanden. Die Hutbekleidung ist am Scheitel ± schülferig aufgebrochen, sie kann auch kleinschuppig werden, zum Rand hin ist eine büschelige Befaserung vorhanden, die um den Rand völlig zerlumpen kann.
Lamellen: jung ockerbraun, alt rotbraun mit einem rostfarbigen Stich, sie sind ± 1/2-bogig, leicht ausgerandet angewachsen, eher etwas engstehend, 3 - 4 mm breit, ungleichlang und haben eine glatte ± bewimperte Schneide.
Stiel: 3 - 4 cm lang; 3 - 4 - 5 mm dick, rundlich, zur Basis ± leicht konisch verdickt mit kaum angeschwollener, höchstens kleinknolliger


CH.u.Pl.
Sp.
I. acuta
CH.u.Pl.
Sp.
I. bottonii
Cheilozystiden
I. casimiri
Sp.
10μ B. = Basidien
10μ CH.u.Pl = Cheilo-u. Pleurozystiden
10μ Sp = Sporen

Basis. Die Stiele sind etwa wie der Hut gefärbt, die liegende Längsbefaserung ist etwas dunkler.

Bemerkung: Auf der Schmittenhöhe bei Zell am See wurden 10 Fruchtkörper beisammenstehend beobachtet, nicht selten werden reichlich Fruchtkörper auf engstem Raum beobachtet.

Inocybe bongardii (Weinm.) Quel.
Nr. 867 und Nr. 876
Sporen: 12,5 - 14 - (17,5) x 7 - 8 µm
Basidien: 36 - 47 - (52) x 11 - 12,5 µm mit vier und zwei Sterigmen

Inocybe cervicolor (Pers. ex Pers.) Quel.
Nr. 878 und Nr. 879
Sporen: 11 - 14 - 15 x 6 - 8 µm
Basidien: 40 - 48 - (52) x 10 - 13 µm

Inocybe bongardii	Inocybe cervicolor
Standort	
vorwiegend bei Laubbäumen	vorwiegend in Nadelwäldern
Geruch	
süßlich, fruchtartig, ± aufdringlich	stark, unangenehm wie Scheunenstaub
Hutbekleidung	
faserig, wolligfaserig, ± schuppig	sehr bald grobfaserig, ± grobschuppig werdend
Lamellen	
jung weißlich, bald rötend	jung weißlich, die Rötung mach sehr bald einem schmutzigem Braun Platz
Stiel	
hell etwa beige, von innen heraus rötend	dunkler, eher noch braun getönt, schmutzig rotbraun werdend
Fleischrötung	
von innen heraus oft sehr intensiv werdend	mehr angeflogen rotbraun, alles bald schmutzig rotbraun werdend

Der Geruch der typischen Sippen läßt eine Bestimmung immer zu. Wir kennen aber Sippen, bei denen eine Zuordnung keinesfalls so einwandfrei möglich ist.

Inocybe casimiri Vel.
Nr. 877
Sporen: 8,5 - 9,5 x 6,5 - 7,5 µm
Cheilozystiden: 48 - 60 x 15 - 18 µm, dünnwandig, seltener mit Kristallschopf

Das Fehlen der Pleurozystiden und die stark vorgezogenen, höckrigen Sporen sind sehr gute Kennzeichen.

Hut: 3 cm breit, 0,8 cm hoch

Der jung fast halbkugelige Hut wird im Alter fast scheibenförmig. Er ist haselbraun, am Hutscheitel aufgerichtet kleinschuppig, zum Rand hin ± angedrückt klein beschuppt.

Lamellen: Die Lamellen sind jung beige getönt und werden im Alter bräunlich.

Stiel: Der Stiel ist 2 - 3 cm lang, 3 - 4 - 5 mm dick, wie der Hut gefärbt und durchgehend ± längsfaserig bekleidet.

Inocybe cookei Bres.

Nr. 880, in einer Buchenparzelle ca. 10 Stück auf 2 x 2 m.

Sporen: (7) - 7,5 - 9 - (10) x 5 - 5,5 µm

Lamellen: Blasige Zellen an Lamellenschneide reichlich vorhanden, jung weißlich, alt blaßgelblich

Hüte: Die Hüte unseres Fundes waren mattocker getönt, auch schmutzig-ocker; ein leichter grünlicher Beiton war teils vorhanden.

Stiel: Die Stiele waren 4 - 5 cm lang, 4 - 7 mm dick, teils rundlich, teils abgeflacht brettstielig und mit einer knollig gerandeten Basis, jung weißlich, im Alter blaßocker getönt; an der Stielbasis war zuweilen ein leichtes Bräunen festzustellen; sie sind angedrückt feinfaserig.

Bemerkung: Eine große Farbähnlichkeit zu Bres. 748 konnte nicht festgestellt werden.

Inocybe corydalina Quel.

Nr. 881, in einer Buchenparzelle

Sporen: 8 - 10,5 x 5,5 - 6 - (7,5) µm

Cheilo- und Pleurozystiden: 48 - 50 x 12,5 - 15 µm, vorwiegend mit Kristallschopf.

Inocybe pyriodora (Pers. ex Pers.) Quel.

Sporen: 8 - 11 - 12,5 x 6 - 7,5 µm

Cheilo- und Pleurozystiden: 45 - 55 x 16 - 20 µm, mit und ohne Kristallschopf

Der Hauptunterschied dieser beiden stark süßlich riechenden Arten liegt in der Hutfarbe, bei Inocybe corydalina ist der Hutscheitel mehr oder weniger satt grün oder grünspanfarbig, die Inocybe pyriodora ist eine helle, weißlich ockerliche Art, die im Alter bis sattockerlich verfärbt, das Röten ist bei beiden Arten etwa gleich. Die Mikromerkmale und der Standort ist keinesfalls so verschieden,

daß man diese als Trennungsmerkmale angeben könnte. Die große Sippe der "Pyriodora" hat verschiedene Rassen, die kaum Artcharakter besitzen.

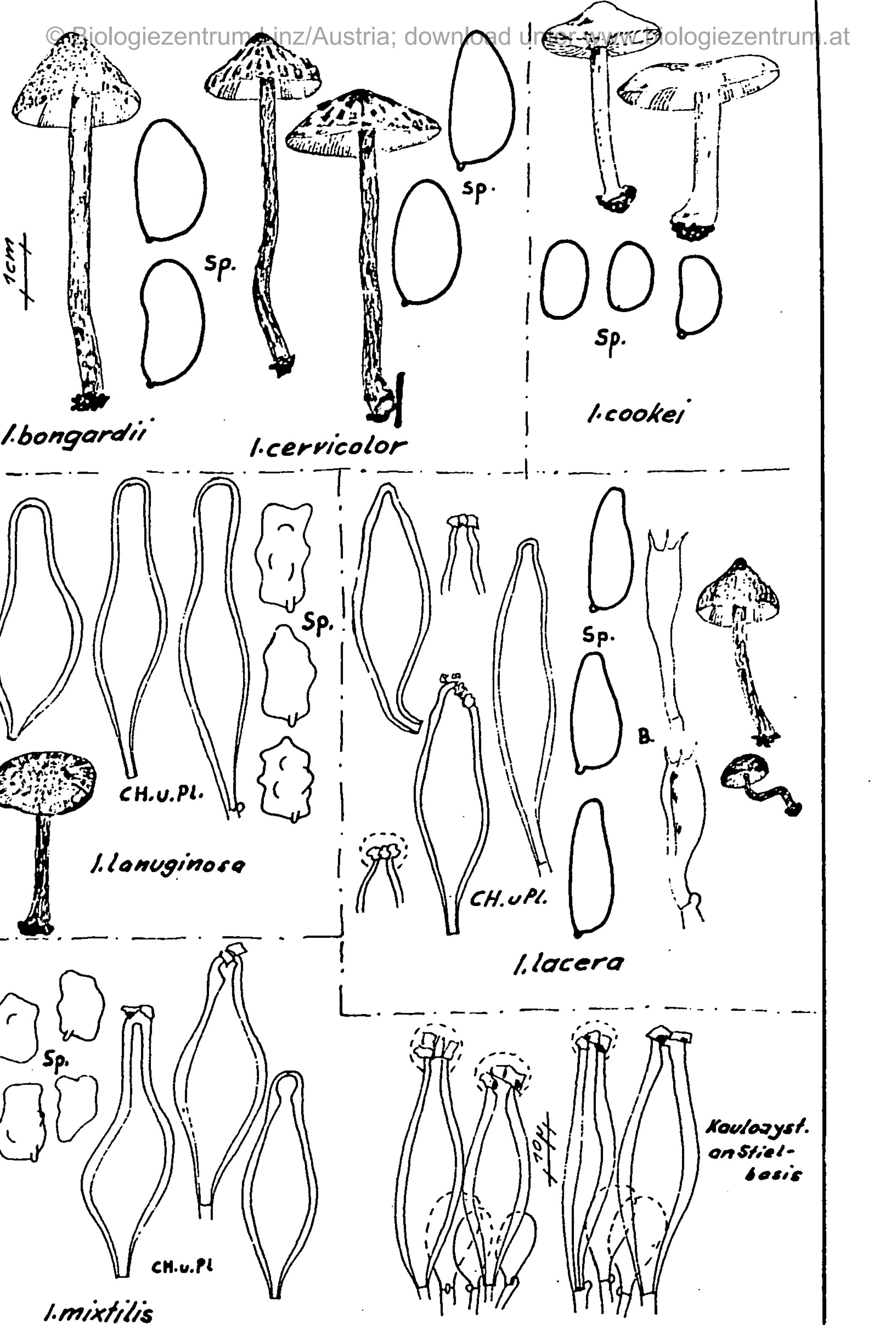
Inocybe eutheles Bk. und Br.
Nr. 882
Sporen: 7,5 - 10 x 5 - 6 µm, länglich oval, schmal wirkend
Cheilo- und Pleurozystiden: 60 - 75 x (12,5) - 15 - 20 µm, mit um 2 µm dicken, in NH_3 gelben Wänden, vorwiegend mit Kristallschopf.
Kaulozystiden nur im oberen Stieldrittel vorhanden.

Herr Dr. HAAS übergab uns im Almseegebiet diesen Fund als Inocybe eutheles; dieser Bestimmung treten wir gern bei. Da wir an anderer Stelle über die Inocybe eutheles berichten, möchten wir bei Funden dieser Art auf das Studium der Stielbereifung hinweisen.

Inocybe fastigiata (Schff. ex Fe.) Quel.
Nr. 862, 863 und 883
Basidien: 30 - 37 x 12 - 13 µm, vorwiegend mit vier Sterigmen
Sporen: 9 - 10 - 11,5 - (15 selten) x 5 - 6 - 7 µm
Randhaare an Lamellenschneide 30 - 50 x 10 - 14 - 17 µm, aufgeblasen, reichlich mit Schnallen. Der wohl nirgends fehlende kegelige Rißpilz hat sehr viele Erscheinungsformen, deren sicheres Erkennen oft sehr schwer ist.

Inocybe fibrosa (Sow.) Gill.
Nr. 885 und 886
Sporen: 8 - 10,5 x 6 - 7,5 µm, eckig
Cheilo- und Pleurozystiden: 55 - 60 x 15 - 22 µm mit 2 - 2,5 µm dicken, in NH_3 gelben Wänden. Durch seinen feucht schmierigen, dreckigweiß farbigen, partieweise gelblichen Hut sehr auffallend.
Die Inocybe fibrosa kann sehr groß werden; im Almseegebiet sind Stücke gefunden worden, die Hüte mit 10 cm Breite hatten, Stiele, die 5 - 8 - (10) cm lang und 0,8 - 1,5 cm dick waren und eine Knolle mit 2,0 - 2,2 cm Ø hatten.

Inocybe friesii Heim.
Nr. 864, Nr. 887 und 888
Sporen: 8 - 11 - (12,5) x 5,5 - 6,5 - (7,5) µm
Cheilo- und Pleurozystiden: 50 - 75 x 15 - 17 - (20) µm, mit um 2 µm dicken Wänden.
Kaulozystiden: nur im oberen Stieldrittel vorhanden; 50 - 75 - (80) x 12,5 - 20 - (25) µm, mit 1 - 1,5 µm dicken Wänden.


Sp.
1cm
I.bongardii
I.cervicolor
Sp.
I.cookei
Sp.
Sp.
CH.u.Pl.
I.lanuginosa
Sp.
B.
CH.u.Pl.
I.lacera
Sp.
CH.u.Pl
I.mixtilis
10µ
Kaulozyst.
an Stiel-
basis

Die Inocybe friesii ist an ihren rötlich behauchten, oben weiß bepuderten Stielen und an den jung weißlichen Lamellen gut zu erkennen.

Inocybe lanuginosa (Bull. ex Fr.) Kummer
Nr. 890, im Fichtenwald
Sporen: 9 - 10,5 x 5 - 6 µm
Cheilo- und Pleurozystiden: 52 - 70 x 15 - 20 µm
Hut: 2,5 - 3 cm Ø, um 1 cm hoch; ± flachgewölbt, ± verbogen, um den flachen Buckel etwas eingetieft. Hutrand leicht fransig behangen, wenig eingerissen. Hutfarbe satt warm braun. Hutbekleidung um den Scheitel stark wollig-schuppig, zum Rand hin liegend beschuppt, sonst Schuppen ± aufgerichtet.
Lamellen: hellockerbräunlich bis satt beige, eng stehend, halbbogig und etwas ausgerandet angewachsen mit kleinem Zähnchen herablaufend, sehr ungleich lang, mit ± schartiger, stark bewimperter Schneide.
Stiel: 3 cm lang, 4 - 6 mm dick, rundlich, zur Basis hin etwas konisch-verdickt, Basis höchstens kleinknollig. Die Stiele sind etwas heller als der Hut gefärbt und auf der ganzen Länge grob befasert.
Bemerkung: Die Inocybe lanuginosa zeigt eine gewisse Ähnlichkeit mit Inocybe lacera.

Inocybe lacera (Fr.) Kummer
Nr. 866 und Nr. 867
Basidien: 30 - 37 x 9 - 10 µm, vorwiegend mit vier Sterigmen
Sporen: 10 - 14 x 5 - 6 µm länglich oval, ± fast boletoid
Cheilo- und Pleurozystiden: 50 - 75 x 15 - 17,5 - 22 µm mit um 2 µm dicken, in NH_3 gelben Wänden; mit und ohne Kristallschopf.
Die wohl sehr gut bekannte, aber südlich der Donau nicht häufige Inocybe lacera haben wir am 30.7.73 bei Fichten in ca. 1600 m Höhe in einer fast schwarzbraunen Form gefunden. Die wollig struppige, oft völlig verluderte Hutbekleidung, die satt beige bis mittelbraune Hutfarbe und der völlig wollig befaserte Stiel können als gute Kennzeichen gelten.

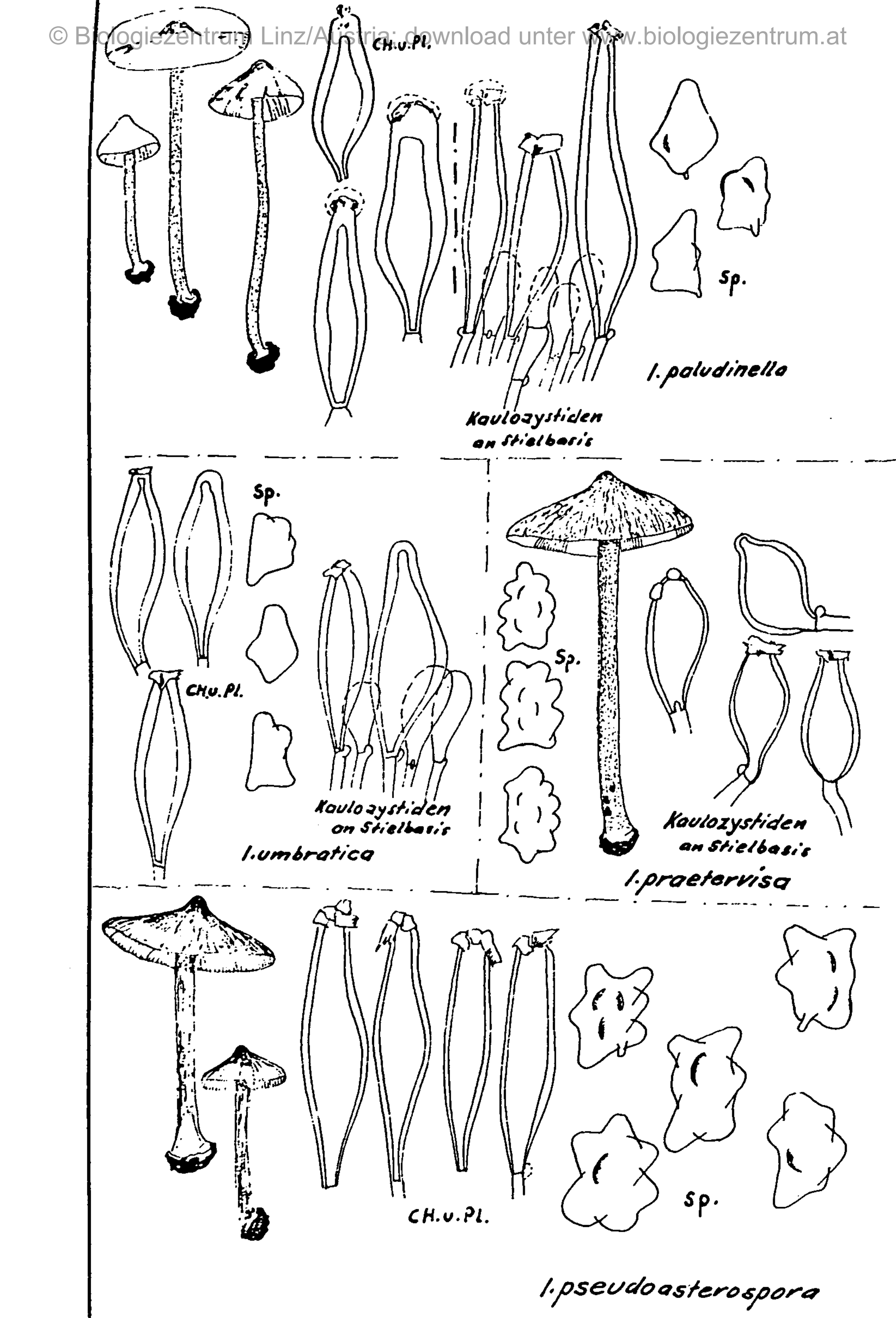
Inocybe mixtilis (Britz.)
Nr. 891, im Fichtenwald
Sporen: 7 - 8 x 5 - 5,5 µm, wenig eckig
Cheilo- und Pleurozystiden: 48 - 55 x 13 - 22 µm mit um 3 µm dicken Wänden.
Kaulozystiden: an der Stielbasis 40 - 50 x 12 - 20 µm mit um 3 µm

dicken Wänden.
Der ockerfarbige Hut, die lange grau bleibenden Lamellen und der weißliche Stiel mit seinem gerandeten Knöllchen sind gute Kennzeichen.

Inocybe oblectabilis Britz.
Nr. 868
Am Ufer des Zellersees unter einer Fichtenhecke reichlich, acht Tage lang immer wieder neue Fruchtkörper beobachtet.
Die gefundenen Stücke stimmten völlig mit den Funden der Inocybe oblectabilis südlich der Donau überein.

Inocybe paludinella Peck.
Nr. 869 und Nr. 985
Sporen: 7 - 9 - (10) x 6 - 7 - 7,5 µm
Cheilo- und Pleurozystiden: 35 - 48 x 11 - 16 µm mit 3 - 5 µm dicken, in NH_3 gelben Wänden.
Kaulozystiden an Stielbasis: 30 - 50 - (65) x 10 - 17 - 18 µm mit 2,5 - 3,5 µm dicken, in NH_3 gelben Wänden. Die Kaulozystiden sitzen zwischen blasigen Zellen; Schnallen sind reichlich vorhanden. Die bald grauocker, kittfarbigen Hüte, die lange ockerlich bleibenden Lamellen und die weißlichen bis wachsfarbenen, völlig bereiften Stiele, die an der Basis ein aus Myzelfasern bestehendes schuhartiges Knöllchen haben, sind gute Kennzeichen.

Inocybe umbratica Quel.
Nr. 902
Sporen: 6 - 8 x 5 - 6 µm
Cheilo- und Pleurozystiden: (30) - 40 - 50 x 12 - 15 µm mit um 3 µm dicken Wänden.
Kaulozystiden an Stielbasis: 40 - 50 - (60) x 12 - 16 µm mit um 3 µm dicken, in NH_3 gelben Wänden. Die Kaulozystiden sitzen zwischen blasigen Zellen, Schnallen sind reichlich vorhanden.
Die weißen, nur licht ockerlich werdenden Hüte, die sehr engstehenden, licht ockerlichen Lamellen und die völlig bereiften, weißlichen Stiele mit einem aus Myzelfasern bestehenden Schneinknöllchen sind gute Kennzeichen. Eine gewisse Ähnlichkeit mit kleinen Formen der Inocybe geophylla ist zweifelsohne vorhanden, wenn man die völlige Stielbereifung der Inocybe umbratica nicht beachtet.
Bemerkung: Inocybe paludinella und Inocybe umbratica sind nichts anderes als zwei Formen einer durch ihre Mikromerkmale festgelegten Sippe.


CH.u.Pl.
Sp.
Kauloazystiden an Stielbasis
I. paludinella
Sp.
CH.u.Pl.
Kauloazystiden an Stielbasis
I. umbratica
Sp.
Kaulozystiden an Stielbasis
I. praetervisa
CH.u.Pl.
Sp.
I. pseudoasterospora

Inocybe praetervisa Quel.

Nr. 896

Sporen: 9 - 10,5 x 6 - 7 μm, stark höckerig

Cheilo- und Pleurozystiden: 48 - 60 x 12,5 - 22 μm mit um 2 μm dicken Wänden.

Kaulozystiden an Stielbasis: 30 - 40 x 13 - 17 μm mit um 2 μm dicken Wänden, Schnallen sind reichlich vorhanden.

Hut: 4 cm breit, um 1,5 cm hoch, flach gewölbt, etwas scheibenförmig mit einem 0,8 - 1 cm breiten, um 0,6 cm hohen warzigen Buckel; der Hutrand ist abgewinkelt, ± kurz keilartig eingerissen, um den Buckel war der Hut mattocker, lehmfarbig, zum Rand hin etwas heller gefärbt. Die Hüte wirken fast glatt, mit Lupe betrachtet ist der Buckel wollig besetzt, zum Rand hin liegend feinbüschelig behaart, um den Rand ist diese Bekleidung etwas aufgesprungen.

Lamellen: Die Lamellen waren licht beigebraun und hatten einen minimalen Violettstich; sie sind eng stehend, ungleich lang, kaum 1/4-bogig angewachsen; sie haben eine stark weißlich bewimperte Schneide.

Stiel: 7 cm lang, 5 - 6 mm dick, rundlich, zur Basis minimal konisch verdickt, schlank wirkend mit einer um 1 cm dicken Knolle, die kaum oder nur wenig gerandet ist. Der am Standort weiße Stiel gilbt sehr rasch, er ist auf der ganzen Länge weiß bereift.

Inocybe pseudoasterospora Kühn.

Nr. 870, unter Nadel- und Laubbäumen

Sporen: (8) - 9 - 12,5 x (7,5) - 8 - 9 - (10,5) μm

Cheilo- und Pleurozystiden: 50 - 60 x (12,5) - 15 - 17,5 μm mit um 1,5 μm dicken, in NH_3 leicht gelblichen Wänden.

Hut: bis 4 cm breit, 1,5 cm hoch. Der jung kegelig gewölbte, ± gebuckelte Hut ist im Alter flachgewölbt und hat dann einen stark vorgezogenen warzigen Buckel. Der Hutrand ist jung kurz eingebogen, alt abstehend und nur wenig eingerissen. Die Hüte sind jung satt rotbraun gefärbt, diese sattrotbraune Hutfarbe bleibt um den Buckel, zum Rand hin ist eine merkliche Aufhellung vorhanden.

Der Hut ist jung geschlossen liegend fein befasert, im Alter wird die Befaserung leicht büschelig.

Lamellen: jung weißlichgrau bis licht beige, alt bis schmutzig ockerlich, normal weit stehend, ungleich lang, halbbogig, etwas ausgerandet angewachsen, minimal zahnartig am Stiel herablaufend. Die Lamellenschneide ist ± glatt und lichtbraun bewimpert.

Stiel: 3 - 4,5 cm lang, 0,3 - 0,6 cm dick, rundlich, zur Basis

schwach konisch verdickt mit einer flachen, wenig dicken, weißlichen Knolle, die ± etwas gerandet ist. Der lichtockerlich gefärbte Stiel ist oben leicht schülferig besetzt, zur Basis hin liegend fein befasert.

Hutfleisch: 1 mm dick, weißlich

Stielfleisch: faserig, licht holzfarben

Geruch: nicht ausgeprägt? etwas apothekenartig

Bemerkung: Dieser Fund ist der Sporenform und -größe nach nur bei Inocybe pseudoasterospora unterzubringen, obwohl diese nach Kühner kein Knöllchen haben darf.

Schlußbemerkung

Wir danken allen Teilnehmern die uns ihre Pilzfunde übergeben haben, besonders den Herren Prof. A. BRESINSKY, DERBSCH, Dr. HAAS und SCHWÖBEL für Hinweise und regen Gedankenaustausch.

Literaturverzeichnis:

SCHÜSSLER, R. (1973): Fundliste von Pilzen aus dem Almtal und Kobernausser Wald in Oberösterreich. Mitt. Bot. LINZ 5/2, S. 218 - 239

SCHÜSSLER, R. (1973): Fundliste der im Stadtgebiet von Linz vorkommenden Pilzarten. Mitt. Bot. LINZ 5/2, S. 240 - 258

Manuskript eingegangen am: 1974-01-08

Anschrift des Verfassers: JOHANN STANGL, von der Tannstrasse 48, D-89 Augsburg